

DIGITALISIERUNGS- UND TECHNOLOGIEREPORT DIABETES 2019

BERLIN-CHEMIE Mit dem „Digitalisierungs- und Technologi report Diabetes (D.U.T) 2019“ wurde jetzt ein erstes deutschlandweites Mapping digitaler Strukturen in der Diabetologie vorgelegt. Die Autoren zeigen auf, welche Technologien und digitale Therapieformen bereits in der Praxis umgesetzt werden, wie die Einstellungen der verschiedenen Akteure dazu sind und welche Zukunftstrends zu erwarten sind.

Im Rahmen der Konferenz DiaTec 2019 hat jetzt das von der BERLIN-CHEMIE AG unterstützte Zukunftsbord Digitalisierung (ZD), eine Initiative aus renommierten Diabetes-Experten, das ganze Panorama der digitalen Zukunft beim Diabetes mellitus aufgespannt. Anlass des Symposiums war die Veröffentlichung des ersten Digitalisierungs- und Technologi report Diabetes (D.U.T-Report). Er basiert auf einer schriftlichen Befragung von 422 Diabetologen aus ganz Deutschland unter Federführung des Forschungsinstituts der Diabetes Akademie Mergentheim (FIDAM GmbH).

„Es handelt sich um das erste deutschlandweite Mapping digitaler Strukturen in der Diabetologie“, betonte Dr. Stephan Silbermann, Produktgruppenleiter Diabetes (Medizin) bei der BERLIN-CHEMIE AG.

GROSSE CHANCEN DER DIGITALISIERUNG

„Mit der Publikation wollen wir nicht nur die Einstellung der Diabetologen abbilden, sondern auch Trends, Handlungsfelder und Potenziale der Digitalisierung aufzeigen“, so FIDAM-Geschäftsführer Prof. Dr. Bernhard Kulzer. Deshalb behandeln die ZD-

Mitglieder im zweiten Teil des D.U.T-Reports zehn Themenfelder der digital gestützten Diabetestherapie. Ziel ist es, eine Diskussion mit Entscheidern und Akteuren des Gesundheitswesens zu fördern.

„Die Digitalisierung ersetzt nicht den Arzt, aber der digitalisierte Arzt ersetzt den analogen Arzt“, ist sich Dr. Hansjörg Mühlen, Leiter der diabetologischen Schwerpunktpraxis Diabetologikum in Duisburg, sicher. Er berichtete über digitale Schulungsangebote. Die Zukunft gehöre einer Mischung aus klassischen Gruppenschulungen und gezielten Online-Trainingseinheiten, bei denen einzelne Fertigkeiten unabhängig von Ort und Zeit trainiert werden könnten.

DIGITAL GESTÜTZTE PRÄVENTION KONSEQUENTER NUTZEN

Dr. Jens Kröger, Ärztlicher Leiter des Zentrums für Diabetologie Hamburg Bergedorf, plädierte dafür, die digitalen Möglichkeiten in der Prävention besser zu nutzen, um Patienten mit Prädiabetes zu identifizieren und über Lifestyle Coaching eine Lebensstiländerung zu bewirken. So hätten Studien unter Einsatz der Apple Watch gezeigt, dass selbstlernende Algorithmen das individuelle Risiko für Typ-2-Diabetes abschätzen können. Für Apps sei demonstriert worden, dass auf Basis von Alltagsparametern Lifestyle-Empfehlungen gegeben wer-

D.U.T 2019: Ärzte sehen in der Digitalisierung großes Potenzial, die Diabetesversorgung zu verbessern.





Jetzt für Digital-Preis bewerben!

Um gemeinsam die Digitalisierung in der Diabetologie voranzutreiben, schreibt die BERLIN-CHEMIE AG in Zusammenarbeit mit dem Zukunftsboard Digitalisierung (ZD) den bytes4diabetes-Award 2020 aus. „Wir wollen Projekte, Produkte und Systeme identifizieren, die das Leben von Menschen mit Diabetes erleichtern und ihnen helfen, den Alltag mit der Erkrankung zu bewältigen“, so ZD-Mitglied Professor Dr. Bernhard Kulzer. Für den Award können sich Forschungseinrichtungen, Praxen, Kliniken, Universitäten, Unternehmen, Startups und Einzelpersonen, die den „Diabetes digital denken“ bewerben. Kreative Lösungen werden mit Preisen in

Höhe von 25 000 Euro ausgezeichnet. Die Art der Förderung richtet sich nach den Bedürfnissen der Preisträger: „Vor allem Startups brauchen einen erfahrenen Mentor, um den Markteinstieg zu schaffen und ihre Ideen weiterzuentwickeln. Hier können wir mit unserer jahrelangen Erfahrung im Diabetesmarkt und unserem Experten-Netzwerk Unterstützung anbieten“, so Michael Bollessen, Produktgruppenleiter Diabetes (Marketing) bei der BERLIN-CHEMIE AG.

Bewerbungen können bis zum 31. Juli 2019 eingereicht werden unter www.bytes4diabetes.de.

den können, die das Körpergewicht senken und die körperliche Aktivität steigern.

Aus Patientensicht wäre es dabei wünschenswert, eine Art Wegweiser durch den zunehmend unübersichtlichen App-Dschungel zu bekommen: „Patienten hätten gerne einen unabhängigen Berater für Diabetes-Apps, und wir Ärzte hätten das auch gerne“, sagte Dr. Winfried Keuthage, Inhaber der Schwerpunktpraxis für Diabetes und Ernährungsmedizin im Medical-Center am Clemenshospital Münster. Ein erster Schritt in diese Richtung sei das von der Deutschen Diabetes Gesellschaft initiierte Siegel DiaDigital.de.

AUTOMATISCHE DOSIERUNG UND BIG-DATA-ANALYSEN ANTE PORTAS

Abschließend gingen Prof. Dr. Lutz Heineman von der Science-Consulting in Diabetes GmbH, Prof. Dr. Nikolaus Scheper von der diabetologischen Schwerpunktpraxis Marl sowie Prof. Dr. Bernhard Kulzer, Bad Mergentheim, auf den Trend zur automatischen In-

sulindosierung (AID) ein. Das bisher einzige von der FDA zugelassene derartige System habe in den USA mittlerweile rund 135 000 Nutzer, sagte Heinemann. In Europa gebe es eine CE-Zertifizierung, aber es fehle die Kostenerstattung. AID-Systeme der nächsten Generation dürften noch einmal deutlich leistungsfähiger werden, so Heinemann. „Wenn diese Systeme erst einmal im Markt sind, werden sie abgehen wie Schmidts Katze. Denn sie bringen konkrete Vorteile im Alltag.“

Was sich bereits mit einer konsequenten Auswertung kontinuierlicher Messungen ohne jegliche Automatisierung erreichen lässt, machte Scheper anhand mehrerer Kasuistiken deutlich. Nicht zuletzt nächtliche und frühmorgendliche Hypoglykämien ließen sich teilweise vollständig beseitigen. „Ich persönlich glaube, dass Big-Data-Analysen in viel größerem Ausmaß unser ärztliches Handeln verändern werden, als wir bisher glauben“, so Heinemann.

Der gesamte D.U.T-Report steht unter www.zukunftsboard-digitalisierung.de zum kostenlosen Download bereit.

Quelle:

Satellitensymposium der BERLIN-CHEMIE AG / DiaTec 2019 Digitalisierung und Diabetes-Technologie, Berlin, 24. Januar 2019



BERLIN-CHEMIE AG

Glienicker Weg 125, 12489 Berlin

Tel.: +49-(0) 30 6707-0

E-Mail: info@berlin-chemie.de

www.berlin-chemie.de